

# Geleitwort

Die lebhafte, in vielen Medien geführte Diskussion über die Möglichkeiten und Grenzen der Mammographie hat auch der breiten Öffentlichkeit noch einmal ins Bewusstsein gerufen, dass die Mammographie in der Früherkennung des Karzinoms der weiblichen Brust im Zentrum der bildgebenden Verfahren steht. In diesem Zusammenhang wird von den Fachgesellschaften, den Kostenträgern und politischen Gremien immer wieder die hohe Bedeutung einer Qualitätssicherung bei der Einführung eines flächendeckenden Vorsorgeprogramms thematisiert. In der radiologischen Diagnostik bezieht sich die Qualitätssicherung auf mehrere Aspekte; sie betrifft die technisch-apparative Ausstattung und Konstanzprüfung, die korrekte Positionierung und Aufnahmetechnik, vor allem aber die Qualität der radiologisch-ärztlichen Auswertung mammographischer, sonographischer und magnetresonanztomographischer Befunde, die nur durch regelmäßige Fortbildung garantiert werden kann. Die aus akademischem und ärztlich-ethischem Verantwortungsbewusstsein abgeleitete Pflicht zur permanenten beruflichen Fortbildung ist jedoch auch auf eine breite Palette von Fortbildungsmöglichkeiten angewiesen. Dazu gehören Vorträge, Seminare und Veranstaltungen mit praktischen Übungen, Publikationen in Fachzeitschriften, aber auch fundierte Übersichts- und Nachschlagewerke.

Die enorme Verbreitung der 1. Auflage dieses Bandes belegt, dass eine große Zahl der sich mit

Mammadiagnostik beschäftigenden Ärzte das Angebot einer umfassenden Darstellung angenommen hat und viele Kollegen bereit sind, sich mit dieser Thematik gründlich und intensiv auseinander zu setzen.

Die schon nach kurzer Zeit notwendige 2. Auflage ist noch einmal durchgehend überarbeitet worden. Es werden aktuelle Entwicklungen im Ultraschall, die Vor- und Nachteile von digitalen Mammographiesystemen, der Einsatz von Stanz- bzw. Vakuumbiopsien sowie wichtige Aspekte in der Untersuchungstechnik der Magnetresonanztomographie in der Mammadiagnostik ausführlich erörtert. Aber auch die neuesten Leitlinien zum Einsatz bildgebender Verfahren und die Diskussion über Vorsorgeprogramme zur Früherkennung des Mammakarzinoms werden gebührend berücksichtigt.

Mit großer Anerkennung gegenüber dem Thieme Verlag, aber auch einem gewissen Stolz können wir einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechen und ein größeres Format für die Referenz-Reihe Radiologie (RRR) präsentieren, um den bildorientierten Radiologen mit einer adäquaten Ausstattung und großen Abbildungen, auf denen die pathologischen Befunde gut nachvollzogen werden können, zu gewinnen. Ich bin überzeugt, dass damit auch die 2. Auflage des hervorragend ausgestatteten Werkes eine breite Zustimmung finden wird und dieser Band ein integraler Bestandteil zahlreicher radiologischer Bibliotheken werden wird.

Düsseldorf, im Dezember 2002

Ulrich Mödder

# Vorwort zur 2. Auflage

Das Mammakarzinom ist in Europa und der westlichen Welt die häufigste Todesursache der Frau zwischen 35 und 55 Jahren. Inzwischen ist jede 8. bis jede 9. Frau bedroht, während ihres Lebens an einem Mammakarzinom zu erkranken, einem Tumor, der bei bis zu 40% der Betroffenen weiterhin tödlich verläuft.

Durch Früherkennung kann eine suffiziente und qualitätsgesicherte bildgebende Diagnostik entscheidend zur Senkung der Sterblichkeit am Mammakarzinom beitragen. Minimalinvasive Verfahren erlauben eine schonendere Abklärung und verbesserte Therapieplanung.

Entscheidend sind jedoch hohe Qualität und ein umfassendes Qualitätsmanagement. Entsprechend der Bedeutung für Frauen und ihre Familien nimmt das Interesse an Früherkennung, Abklärung und Therapie des Mammakarzinoms stetig zu. Die Notwendigkeit eines optimierten Qualitätsmanagements ist zunehmend akzeptiert. So wurden wichtige Teile der EU-Guidelines in Empfehlungen der Fachgesellschaften und inzwischen auch in die DIN-Normen aufgenommen. Im Februar 2002 wurde eine S3-Leitlinie für Brustkrebsfrüherkennung verabschiedet, deren Inhalt ein umfassendes Qualitätsmanagement in der Früherkennung ist. Das Qualitätsmanagement betrifft nicht nur Qualitätsanforderung und Überwachung der Einzelmethoden in Technik und Durchführung; es betrifft vor allem auch die Befundung, die Zusammenführung der Information und die Wahl des effektivsten Weges für Diagnostik und Therapie.

Ermutigt durch das positive Echo auf die 1. Auflage dieses Buches, freuen sich die Autorinnen, nun die 2. aktualisierte deutsche Auflage vorzustellen. Hierbei wurden die bewährte Systematik sowie die Orientierung auf die klinische Anwendung beibehalten. Der Inhalt wurde dem neuesten Stand angepasst. Besondere Berücksichtigung fanden die an Bedeutung zunehmenden Anforderungen an Standardisierung, Qualität und Qualitätsmanagement. Neue Erkenntnisse und evidenzbasierte Literatur für Einzelmethoden wurden hinterlegt. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Erarbeitung einer optimalen Abklärungsstrategie, wobei insbesondere die neuen Möglichkeiten der minimalinvasiven Methoden zu berücksichtigen waren. Wichtigstes Ziel ist die systematische Erarbeitung einer tragfähigen Gesamtdiagnose, basierend auf den essenziellen In-

formationen von Anamnese, Klinik und Bildgebung, eine zielorientierte, sichere und möglichst schonende weitere Abklärung inklusive präoperativem Staging, wo nötig, und schließlich die Erarbeitung einer individuell optimalen Therapieempfehlung, basierend auf internationalen Standards.

Dieses Buch wendet sich an Lernende und an klinisch tätige Kollegen, die auf diesem aktuellen, sich rasch entwickelnden Gebiet Verantwortung tragen oder tragen werden für eine weiter verbesserte Versorgung der Frauen.

Die neue Auflage wäre nicht zustande gekommen ohne die Unterstützung durch die Kollegen in unseren Instituten. Besonders genannt sei die jahrelange hervorragende Zusammenarbeit an der Universität Halle mit den Ärzten Herrn Dr. R. Beck, Frau Dr. P. Viehweg, Frau Dr. A. Heinig, Frau B. Amaya, Frau Dr. K. Rotter, mit den leitenden MTRAs, Frau Klemme und Frau Theuerkorn und ihren Kolleginnen sowie die stete Verlässlichkeit und große Flexibilität unserer unentbehrlichen Sekretärin, Frau A. Weiß. Für die hervorragende Zusammenarbeit an der Universität Kiel wird Frau Dr. M. Dickhaut, Frau Dr. A. Große, Frau Dr. D. Heyer und Herrn Dr. R. Wencke gedankt; gleichermaßen dem Team der MTRAs, Frau Brüggmann, Frau Moldenauer, Frau Finzenhagen und Frau Repenning sowie unserer Sekretärin, Frau von Allwörden.

Ein besonders herzlicher Dank gilt den Mitarbeitern, die uns bei der Erstellung dieser Auflage tatkräftig unterstützten: Frau Dr. M. Dickhaut, Frau Dr. C. Perlet und Frau Dr. P. Viehweg. Für den kompetenten Rat und die fachliche Unterstützung im technischen Teil danken wir ganz besonders Herrn B. Hoberg. Wir sind stolz und dankbar, Herrn Prof. Bässler erneut für seine zur Verfügung gestellte Expertise danken zu dürfen.

Des Weiteren danken wir den Klinikdirektoren der Radiologischen Diagnostik an den Universitäten Halle und Kiel, Prof. Dr. R. P. Spielmann und Prof. Dr. M. Heller und insbesondere unseren klinischen Kooperationspartnern der Universitätsfrauenkliniken der Universität Halle (Direktor: Prof. Dr. H. Kölbl mit den ehemaligen und jetzigen Oberärzten der Senologie: Herrn Dr. D. Lampe, Frau Dr. A. Lebrecht, Herrn Dr. T. Lantzsch) und der Universität Kiel (Herrn Prof. Dr. W. Jonath und Mitarbeitern) sowie den Instituten für Pathologie (Prof. F. W. Rath, PD

Dr. J. Buchmann und Prof. Dr. H. J. Holzhausen) an der Universität Halle und an der Universität Kiel (Prof. Dr. G. Klöppel und Frau PD Dr. J. Lüttges). Einbezogen in unseren Dank seien auch die Kollegen aus Onkologie (Prof. Dr. H. J. Schmoll und Dr. A. Grothey) und Strahlentherapie (Prof. J. Dunst und Prof. Dr. Dr. B. Kimmig sowie Mitarbeiter) unserer interdisziplinären Teams für die stets hervorragende Zusammenarbeit.

Zum Schluss danken wir dem Herausgeber dieser Buchreihe, Herrn Prof. Mödder, für die Unterstützung. Ganz besonderer Dank geht an die Mitarbeiter des Thieme Verlages im Bereich Projektmanagement und Herstellung, Frau S. Huiss und Frau C. Güner, sowie allen voran Herrn Dr. T. Pilgrim für die hervorragende und kompetente Zusammenarbeit und Unterstützung.

So hoffen wir, dass dieses Buch einen Beitrag leisten kann für eine verbesserte Diagnostik im Sinne der qualitätsbewussten Ärzte, für unsere Patientinnen.

Halle/Kiel,  
im Januar 2003

Sylvia Heywang-Köbrunner  
Ingrid Schreer